

Faksimiles von Dokumenten ab 1947 bis 1980

Zu den Tafeln:

- 4. Wiederaufbau unter anderen Vorzeichen*
- 5. Betriebliche Qualifizierung*
- 6. Schwerpunkt Zweiter Bildungsweg*

Plakat mit dem Arbeitsplan der Volkshochschule Bernau, 1947/48

*Quelle: Stadtarchiv Bernau, Akte 466
(Volkshochschule)*

Das Kursangebot der VHS Bernau Ende der 1940er Jahre scheint mit dem aus der Weimarer Republik vergleichbar, die Programminhalte offenbaren aber deutliche Unterschiede in der weltanschaulichen Ausrichtung. Ähnlich gestaltete sich auch das Angebot in Eberswalde, wo Kurse in Geschichte, Wirtschaftslehre, Buchführung, Stenografie, Mathematik, Philosophie, Literatur, Musik, Pädagogik, Rhetorik und in den Sprachen Deutsch, Russisch, Englisch sowie Latein zur Auswahl standen, die alle zwischen 19 und 21 Uhr stattfanden.

VOLKSHOCHSCHULE BERNAU

Arbeitsplan für das neue Lehrjahr 1947/48

1. Lehrabschnitt: **Beginn:** Mittwoch, den 1. Oktober 1947 — **Schluß:** Dienstag, den 16. Dezember 1947

Gesellschaftswissenschaften

Geschichte der Großmächte seit der französischen Revolution
Einführung in das philosophische Denken
Grundlagen der Demokratie
Entwicklung der kapitalistischen Gesellschaftsformen
Die Frau und ihre soziale Stellung im Spiegel der Geschichte

Literatur, Kunst, Musik

Höhenwege der deutschen Literatur im Mittelalter
Die deutsche Novelle
Die deutsche Romantik
Geschichte der Oper
Klaviermusik von Bach bis Liszt
Geschichte des deutschen Theaters

Mathematik, Naturwissenschaften

Allgemeines Rechnen
Praktisches Rechnen für Handel und Gewerbe
Einfache Buchführung
Mathematik — Physik — Chemie — Biologie — Geologie

Praktische Fächer

Stenographie für Anfänger (Verkehrsschrift I)
Stenographie für Fortgeschrittene (Verkehrsschrift II)
Verkürzte Verkehrsschrift
Schnellschreiben
Rhythmische Gymnastik
Kunstgewerbliche Arbeiten

Sprachen

Einfache Übungen in deutscher Rechtschreibung
Einfache Aufsatz- und Stilkunde
Russisch für Anfänger
Russisch für Fortgeschrittene
Russisch III (Lectüre)
Englisch für Anfänger
Englisch für Fortgeschrittene

Heimatlicher Führungsdienst

Schönes märkisches Land (mit Lichtbildern)
Studienfahrten in das Land Brandenburg nach monatlich besonders ausgegebenen Plänen

Teilnehmer: Teilnahmeberechtigt ist jedermann ohne Rücksicht auf seine Vorbildung vom vollendeten 16. Lebensjahre. Zulassung für jüngere Jugendliche in Ausnahmefällen und nach Bedarf in Sonderlehrgängen.
Gebühren: Für jeden Lehrgang mit 10 Doppelstunden 10,— RM. Auf Antrag Ermäßigung.
Anmeldungen: werden umgehend erbeten. Im allgemeinen werden Lehrgänge nur bei einer Teilnehmerzahl von mindestens 10 Hörern durchgeführt.
Unterrichtszeit: wochentags 18 bis 21 Uhr. Alle näheren Festsetzungen erfolgen nach Abschluß der Meldungen im Einvernehmen mit den Dozenten und Hörern.

Nähere Auskunft, Entgegennahme von Anmeldungen, Wünschen und Anregungen täglich, außer Sonnabend, im Sekretariat der Volkshochschule Bernau, Lohmühlenstraße 11

**Kreisvolkshochschule
Eberswalde:
Reorganisation der Arbeit der
Volkshochschulen, 02.07.1956**

Quelle: Kreisarchiv Barnim, D.I.RdKE 07918

Die von 1952 bis 1973 amtierende Direktorin der Kreisvolkshochschule Eberswalde, Agnes Heisig, gab in diesem Bericht einen Zwischenstand von der Umstrukturierung der Kreisvolkshochschule im Jahr 1956. Der nunmehr geforderte schulische Betrieb musste aufgebaut und die bisherigen beruflichen Weiterbildungslehrgänge abgegeben werden. Die Zusammenfassung veranschaulicht die Bandbreite der Aufgaben der Volkshochschule in den 1950er Jahren.

2. Juli 1956

Eberswalde, den

August-Bebel-Straße 34 (Goetheschule)

Telefon 2650

Betr.: Reorganisierung der Arbeit der Volkshochschulen.

Lt. Verfügung des Ministerpräsidenten vom 27. 3. 56 werden die Volkshochschulen mit Beginn des Lehrjahres 1956/57 in allgemeinbildende Abendschulen der Werktätigen umgewandelt.

Damit die Volkshochschulen diese Aufgaben erfüllen können, wurden sie dem Ministerium für Volksbildung unterstellt und sind ab

1. September 1956 als nachgeordnete Dienststellen der Abteilung Volksbildung bei den Räten der Kreise zu übernehmen.

Erstmalig werden sämtliche Lehrgänge in den allgemeinbildenden Fächern nach den vom Ministerium für Volksbildung herausgegebenen Stoffpläne der allgemeinbildenden Schulen durchgeführt.

Selbstverständlich werden diese Stoffpläne entsprechend der Besonderheiten der Erwachsenenbildung überarbeitet.

Die Schwerpunkte in der zukünftigen Arbeit der Volkshochschule werden sein:

1. Lehrgänge, die zum Abschluß der 8. Grundschulklasse führen.

Diese Lehrgänge sind besonders notwendig, da bekanntlich ein nicht zu unterschätzender Prozentsatz Jugendlicher in den letzten Jahren den Abschluß der 8. Grundschulklasse nicht erreicht haben.

2. Lehrgänge zur Erreichung der Mittleren Reife.

Es werden hier Lehrgänge durchgeführt, die in einzelnen Fächern zum Abschluß der Mittleren Reife führen und Komplexlehrgänge, die nach dreijähriger Dauer mit dem vollgültigen Zeugnis der Mittelschule abschließen.

Diese Lehrgänge sollen dazu dienen, unsere Kollegen aus den Betrieben und verantwortliche Mitarbeiter aus dem Staatsapparat und anderen Verwaltungen auf das in unserer weiteren Entwicklung als allgemein vorgesehene Mittelschulniveau zu bringen.

3. Die Vorbereitung der Lehrgänge, die zum Abschluß der Reifeprüfung (Abitur) führen und die mit einem Vorseminster im Januar 1957 beginnen.

Endgültiger Termin für die Übernahme der "Abendoberschule" ist der 1. September 1957.

Außer diesen Lehrgängen, die mit voll anerkannten Prüfungen abschließen, werden in der Volkshochschule weiter gesellschaftswissenschaftliche Lehrgänge für parteilose Kollegen, Angehörige der Blockparteien und sonstige Interessenten durchgeführt, Einzellehrgänge in Fremdsprachen, in Literatur und Kunst und in Fertigkeiten. (Stenografie und Maschineschreiben).

2. Juli 1956

Eberswalde, den

August-Bebel-Straße 34 (Goetheschule)

Telefon 2650

Diese Umstellung der Lehrtätigkeit der Volkshochschule macht es notwendig, daß Aufgaben, die bisher durchgeführt wurden, an die zuständigen Fachabteilungen bzw. Betriebsabendschulen oder Organisationen übergeben werden.

So sieht die Verfügung des Ministerpräsidenten folgende Änderungen vor:

1. Übergabe der landwirtschaftlichen Meisterlehrgänge an die Abteilung Landwirtschaft beim Rat des Kreises.

Es handelt sich dabei in Eberswalde um zwei Lehrgänge, die ab Herbst 1956 im II. Lehrjahr weiterzuführen sind, und um die Einrichtung eines dritten Lehrganges im MTS-Bereich Joachimsthal ab September 1957

Nach der Anweisung des Ministeriums für Land und Forst vom 12. Juli 1953 wurden diese Lehrgänge vorübergehend durch die Volkshochschule organisiert und angeleitet. Die Mittel dafür wurden bereits bei der Abteilung Landwirtschaft geplant und verausgabt. Nach der Übergabe an die Abteilung Landwirtschaft soll die Fachabteilung diese Aufgaben in Eigenverantwortung unter Anleitung der landwirtschaftlichen Fachschule Freienwalde durchführen.

(Vergleiche besondere Anlage)

2. Lehrgänge zur Qualifizierung von Buchhaltern sind in Zukunft von der Fachabteilung Finanzen beim Rat des Kreises zu organisieren.

Bei der Volkshochschule wird in diesem Semester noch ein Lehrgang Neues Rechnungswesen zu Ende geführt, der bereits im Frühjahr begonnen hat.

3. Übergabe der Schneiderlehrgänge an den Demokratischen Frauenbund Deutschlands.

Mit den Kolleginnen des DFD wurde bereits gesprochen. Der DFD hat mit der Werbung für neue Lehrgänge begonnen.

4. Handwerksmeisterlehrgänge sind durch die Handwerkskammer einzurichten.

5. Lehrgänge zur Qualifizierung am Arbeitsplatz sind von den betrieblichen Abendschulen und technischen Betriebschulen durchzuführen. Diese betrieblichen Einrichtungen dürfen allerdings in Zukunft keine allgemeinbildenden Lehrgänge mehr durchführen.

6. Fotolehrgänge sind durch die Sektion Foto beim Kulturbund einzurichten.

Es ist zu erwarten, daß bei der Übergabe dieser Lehrgänge Schwierigkeiten entstehen. Jedoch wird in der Ministerratsverfügung ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es den Volkshochschulen nicht möglich sein wird, diese Schwierigkeiten zu beseitigen, sondern daß die zu übernehmenden Dienststellen alles daran setzen müssen, ein geregeltes Anlaufen der Lehrgänge zu sichern.

Es sind alle vorhandenen Möglichkeiten bis 1. September 1956 auszunutzen. Dies trifft besonders für die landwirtschaftlichen Lehrgänge zu. Hier muß dafür Sorge getragen werden, daß die für die MT-Stationen vorgesehenen Schulungsfunktionäre, die dem stellvertretenden Vorsitzenden für Landwirtschaft direkt unterstehen, und die lt. Beschluß und Vorschlag des ZK vom Februar dieses Jahres ab 1. September für die Qualifizierung im MFS-Bereich verantwortlich sind, geworben und eingesetzt werden können.

Die Volkshochschule kann in dieser Beziehung keinen Vorschlag machen, da sie selbst nur mit nebenberuflichen Dozenten gearbeitet hat.

Da es aber Funktionäre sein müssen, die neben ihrer fachlichen Qualifizierung auch über pädagogische Erfahrungen verfügen müssen, wäre zu überlegen, ob die Abteilung Arbeit und Berufsausbildung eventuell geeignete Berufsschullehrer dafür melden könnte.

Sollte trotz Ausschöpfung aller vorhandenen Mittel die Übergabe der genannten Lehrgänge ab 1. September nicht möglich sein, so müßten seitens des Rates beschlossen werden, daß diese Lehrgänge höchstens noch bis 31. 12. 1956 von der Volkshochschule weitergeführt werden. Wir halten aber eine Verzögerung dieser Übergabe nicht für ratsam, da es erfahrungsgemäß günstiger ist, mit Beginn des neuen Lehrjahres die Lehrgänge zu übergeben. Außerdem ist zu bedenken, daß die Durchführung der neuen Aufgaben der Volkshochschule weit mehr Arbeit erfordern wird, da die Werbung für allgemeinbildende Lehrgänge erfahrungsgemäß bei unseren Kollegen auf weit größere Schwierigkeiten stößt, als die Werbung für fachliche Lehrgänge.

Wir bitten die Mitglieder des Rates des Kreises, über unsere Vorlage zu beraten und zu beschließen, daß ab 1. September die Übergabe der genannten Lehrgänge durch die Fachabteilungen erfolgt.

Abteilungsleiter der
Abtlg. Volksbildung

Direktor der Volkshochschule

Kreis-Volkshochschule Bernau: Lehrprogramm 1970/71 der Einrichtungen der Erwachsenenbildung

Quelle: KVHS Barnim

Schon der Titel des Lehrprogramms der KVHS Bernau von 1970/71 verdeutlicht die koordinierende Funktion der Kreisvolkshochschule für die Einrichtungen der Erwachsenenbildung im Kreis. Neben den Lehrgängen mit Schulabschluss („Komplexlehrgänge“) findet sich ab Seite 15 eine große Auswahl an beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen, die in Kooperation mit den Betrieben durchgeführt wurden. Die speziell für Frauen konzipierten Lehrgänge sind auf Seite 16 aufgelistet. Einige wenige allgemeinbildende Kurse sind auf den letzte Seiten zu finden.

Programmheft A5, 1970/71

ca. 40 Seiten

kopiertes Papier-Heft (Rückdrahtheftung,
(vorder/rückseitig bedruckt), rückseitig aufgeklebt



Zeitungsartikel
„Schulanfang ohne Tüte“,
in: Neuer Tag, [1980]

Quelle: KVHS Barnim, Pressearchiv

In zeittypischer Sprache vermittelt dieser Zeitungsartikel einen anschaulichen Eindruck von der Arbeit der Kreisvolkshochschule Bernau im Jahr 1980. Er thematisiert vor allem den Rückgang der Bedeutung des Zweiten Bildungswegs, da immer weniger Menschen die Schule ohne Abschluss der 10. Klasse verließen. Die wenigen Abitur-Interessenten wurden nach Berlin verwiesen, weil keine Klassenstärke mehr zusammenkam.

Schulanfang ohne Tüte

Seit 1946 besteht die Volkshochschule

Viermal in der Woche heißt es für sie: Unterrichtsbeginn 17.15 Uhr. Vier oder fünf Unterrichtsstunden muß dann die Schulbank gedrückt werden, gerade dann, wenn einem das lange Stillsitzen schwerfällt oder die Konzentrationsfähigkeit nach den Anstrengungen des Tages nachläßt. Für die Hörer der 10. Klasse der Volkshochschule zählt jedoch der zu erreichende Abschluß. Manche Mühe wird da gern in Kauf genommen.

Gerade zur Verbesserung der Allgemeinbildung der Bürger möchte die Volkshochschule einen größeren Beitrag leisten. Auf diese Möglichkeit griff jüngst das Schichtpreßstoffwerk zurück. Kollegen, die über einen Abschluß der 8. Klasse nicht verfügen, wurden zur Volkshochschule delegiert. Gewissermaßen als Voraussetzung für eine spätere Qualifizierung zum Facharbeiter. Den Kollegen wurden durch die Abteilung Kader und Bildung des Betriebes ganz klar die höheren Anforderungen, die an jeden gestellt werden, erklärt. Die Betriebsleitung reduzierte von sich aus die Zahl der zu

absolvierenden Fächer, und eine Kontrolle wurde über Verlauf und Teilnahme am Unterricht ausgeübt. Der Erfolg blieb nicht aus. 13 Schüler baten, nun auch noch die anderen Fächer machen zu dürfen. Günther Obst, Direktor der Volkshochschule, wertet das als einen Beweis, welches Gewicht der Betrieb bei der Durchsetzung solcher Qualifizierungsaufgaben hat und der Kollege spüren muß, welchen Wert der Betrieb seiner Weiterbildung beimißt.

Mit einer neuen 9. Klasse zu beginnen ist in diesem Jahr nicht gelungen. Die Zahl der Bewerber war zu gering. Sie ist gegenüber den Jahren zuvor in allgemeinbildenden Fächern rückläufig. Diese auf dem ersten Blick ungünstige Entwicklung macht auf der anderen Seite den Vorteil unserer polytechnischen Oberschule deutlich, die heutzutage kaum noch ein Schüler vor Erreichen der 10. Klasse verläßt. Der in den letzten Jahrzehnten — seit 1946 besteht die Volkshochschule — vorhandene Nachholebedarf ist nicht mehr in dem Maße vorhanden.

Während so mancher heutige

Hochschulabsolvent seine Prüfung in der 12. Klasse an einer Volkshochschule ablegte, gelang es in den letzten fünf Jahren nicht, eine Abiturstufe von mindestens acht Schülern ins Leben zu rufen. Die wenigen Bewerber mußten leider immer auf Berlin verwiesen werden.

Die beruflich-fachliche Bildung ist eine zweite Aufgabe der Volkshochschule. In Zusammenarbeit mit Betrieben, die in ihrem jeweiligen Territorium nicht über eine Betriebsakademie verfügen, werden Berufskraftfahrer, Facharbeiter für Schreibtechnik und Industriekaufleute ausgebildet. Gute Erfahrungen gibt es auch bei Lehrgängen für Maschineschreiben und Stenografie. 163 Interessentinnen erlernten im letzten Schuljahr das Maschineschreiben. Insgesamt besuchten 232 Werktätige im Schuljahr 80/81 Lehrgänge für beruflich fachliche Ausbildung. Bei kleineren Lehrgängen, darunter für Marxismus-Leninismus, Gesundheits- und Arbeitsschutz und Fremdsprachen, waren es sogar 630 Hörer.

Spricht das alles nicht sehr für die Volkshochschule?! J. K.



Ihren Facharbeiterbrief als Industriekaufmann wollen diese Kolleginnen, u. a. aus der Gewerkschaftshochschule, dem VEB Minol, der Jugendhochschule und dem VEB Schichtpreßstoffwerk, erlangen. Der Lehrgang dieser Frauen geht noch bis Januar nächsten Jahres. Gerhard Ziegner, Fachlehrer für Sprachkommunikation an der Volkshochschule, vermittelt dafür erforderliches Wissen.

Foto: NT/K.